

Didaktische Überlegungen und Begründungen

1. Vorwort

Die vorgestellten Arbeitsvorschläge sind eingebettet in die Rahmenrichtlinien der Lehrpläne des Fachs Geschichte für 9./10. Klassen an Realschulen und für die Jahrgänge der Sekundarstufe I und II an Gymnasien und Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Abgeleitet und weiter begründet wurden sie mit den Ergebnissen einer Schülerbefragung am Alexandrine-Hegemann-Berufskolleg in Recklinghausen im November 2006. Komplette Unterrichtseinheiten und Stundenentwürfe sollen an dieser Stelle jedoch nicht vorgestellt werden, sondern vielmehr die Dokumentation ergänzende Materialien, welche das Schicksal von Erna de Vries und ihrer Mutter während der NS-Zeit weiter verdeutlichen und an denen exemplarisch die Situation jüdischer Menschen im Dritten Reich aufgezeigt werden kann. Alle Aufgaben zu den angebotenen Materialien stellen lediglich Vorschläge dar. Alle Quellen können auch unabhängig von diesen benutzt werden. Die hier verwendete Bezeichnung „Schüler“ steht stellvertretend auch für die weibliche Form „Schülerinnen“ und wird aufgrund des besseren Leseflusses synonym angewandt.

2. Begründung des besonderen Status' der Zeitzeugin Erna de Vries

Die Schüler des Berufskollegs wurden in der Untersuchung befragt, ob sie der Meinung seien, die Geschichte des Nationalsozialismus werde „zu sehr / sehr umfangreich / genügend / sehr wenig / zu wenig“ behandelt. Die Ergebnisse zeigten, dass etwa 45% aller Schüler der Meinung waren, dass diese Zeit „genügend“ behandelt werde, während etwa gleich viele Schüler (etwa 23%) erklärten, dass dieser Zeitraum „sehr umfangreich“ oder „zu wenig“ im Schulunterricht behandelt werde. Etwa 8% der Schüler waren der Ansicht, dass der Nationalsozialismus als Thema „zu wenig“ behandelt werde, während nur 1,5% dachten, diese Zeit werde „zu ausführlich“ behandelt.

„Die Zeit des Nationalsozialismus wird im Unterricht zu sehr/sehr umfangreich/genügend/sehr wenig/zu wenig behandelt.“		
Umfang des Themas	Anzahl der Schüler	in Prozent
zu sehr	2	1,42%
sehr umfangreich	33	23,40%
genügend	63	44,68%
sehr wenig	32	22,70%
zu wenig	11	7,80%

Direkt im Anschluss konnten die Schüler ihre Meinung zum Zeitzeugenvortrag von Erna de Vries in der Aula ihres Berufskollegs abgeben. Interessanterweise fanden sich hier nahezu ausschließlich Antworten, die das Gespräch als „sehr interessant“ einstufen (ca. 82%); diejenigen, die die Erzählung von Frau de Vries als „interessant“ beurteilten, waren mit etwa 17% die zweitgrößte Gruppe. Nur eine Person, also 0,7%, bescheinigte dem Vortrag, er sei „stellenweise interessant“ gewesen, während kein Schüler die Option „langweilig“ gewählt hatte.

„Das Zeitzeugengespräch mit Erna de Vries war sehr interessant/interessant/stellenweise interessant/langweilig.“		
Bewertung	Anzahl der Schüler	in Prozent
sehr interessant	115	82,14%
interessant	24	17,14%
stellenweise interessant	1	0,70%
langweilig	0	0%

Die Ergebnisse dieser beiden Fragen legen die Vermutung nahe, dass zwar etwa die Hälfte der Schüler glaubt, genügend über den Nationalsozialismus informiert zu sein, dass aber das Interesse am Vortrag der Zeitzeugin Erna de Vries überdurchschnittlich groß ist. Die Präsenz von Frau de Vries wird auch in den Anmerkungen des Fragebogens (6.) immer wieder besonders betont, auch ihr Einzelschicksal macht es den Schülern offensichtlich leichter, die Problemstellungen des Zeitraumes besser begreifen und das Ausmaß der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung in Europa erahnen zu können.

Die Ziele unserer Dokumentation und der didaktischen Materialien sollten demnach sein,

- die persönlichen Erlebnisse von Erna de Vries in einen größeren historischen Kontext einzubetten, den Schüler zum Verständnis der Erzählung benötigen;
- die Grenzen und Möglichkeiten, die die Erzählung eines Zeitzeugen gegenüber anderen Quellen bietet, aufzuzeigen
- den individuellen Charakter der Erzählung, aber auch ihre repräsentativen Seiten herauszustellen;
- den beschriebenen Leidensweg von Frau de Vries als Motivation zu charakterisieren, heutige Ausgrenzung, Diskriminierung und drohenden Rassismus zu bekämpfen bzw. von vornherein zu verhindern und somit den Gegenwartsbezug herzustellen;
- den emotionalen und sehr persönlichen Aspekt der Erzählung nicht zu vernachlässigen.

Die besondere Rolle von Zeitzeugen wird auch in den Richtlinien der Sekundarstufe II für Gymnasium und Gesamtschule für das Fach Geschichte in Nordrhein-Westfalen besonders betont. Unter der Überschrift: „Vergangenheit, die nicht vergeht – Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“¹ wird empfohlen, in der Jahrgangsstufe 13/I auf die Bereiche „gegenwartsgenetische Untersuchung“ mit einer möglichen Falluntersuchung und die Thematik der Vernichtung des europäischen Judentums einzugehen, welche auch die Voraussetzungen des Völkermords und die besondere Rolle des Konzentrationslagers Auschwitz als Zivilisationsbruch beinhaltet.² Hinzu kommt, dass in den Richtlinien als eines der Leitprobleme in der Oberstufe das Thema „Das Eigene und das Fremde“ vorgeschlagen wird, zu dem u. a. auch das Schicksal der europäischen Juden gehört.³ Auch die Richtlinien für die Sekundarstufe I / Gymnasium in Nordrhein-Westfalen erwägen den Einsatz von Zeitzeugen im Unterricht der Klassen 10⁴. In dem Kommentar zur Entfaltung des Fachinhalts 10.2 heißt es zum Beispiel: „Für die Darstellung des Krieges und des Mordes an den europäischen Juden gilt, dass eine abstrakte, statistische Zahlen präsentierende Darstellung zu kurz greift. Soweit Zeitzeugen als unmittelbare Gesprächspartnerinnen und -partner nicht mehr verfügbar sind, sind Film- und Tondokumente besonders geeignet, die Erfahrung von Zerstörung, Tod und Leid zu verdeutlichen.“⁵

Wie interessant waren die einzelnen Teile der Erzählung? Bewerte mit Schulnoten!								
Teil	1	2	3	4	5	6	weiß nicht	ungültig
Kindheit und Jugend in Kaiserslautern	17,86%	42,14%	31,43%	8,57%	0%	0%	0%	0%
Die Reichspogromnacht	42,14%	40,17%	14,29%	0,71%	0%	0%	1,43%	0,71%
Ausbildung in Köln	14,29%	33,57%	37,86%	12,14%	0,71%	0%	0,71%	0,71%
Deportation/Aufenthalt in Auschwitz	87,86%	11,43%	0,71%	0%	0%	0%	0%	0%
Aufenthalt in Ravensbrück und Befreiung	73,57%	22,86%	1,43%	0%	0%	0%	0,71%	1,43%
Nachkriegszeit in Köln und Lathen	26,43%	35,71%	20,71%	5,0%	0%	0,71%	7,86%	3,57%

Wie wichtig findest du es, dass diese Erzählung für die Zukunft dokumentiert wird? Bewerte mit Schulnoten!						
1	2	3	4	5	6	ungültig
63,89%	25,69%	7,64%	0,69%	0%	0%	2,08%

Es bietet sich an, die Erzählung von Erna de Vries als Inhalt dieser Themen und Fragestellungen zu nutzen und damit dem Wunsch der Schüler entgegenzukommen – ihr Interesse an der Erzählung trotz der eigenen Auffassung, den Nationalsozialismus genügend behandelt zu haben, mag dafür eine stichhaltige Begründung sein. Die Filmdokumentation über die Biographie von Erna de Vries ermöglicht überdies, die in den Richtlinien⁶ erwartete Medienkompetenz zu schulen und einen kritischen Umgang mit audiovisuellen Medien im Geschichtsunterricht zu vermitteln. Die Problematik der Befragung von Zeitzeugen kann hier ebenso thematisiert werden wie die bereits interpretierende Auswahl von Szenen, die in der Filmdokumentation verwendet werden.

Anmerkungen

- ¹ Ministerium für Schule und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2006. S. 85.
(fortan Richtlinien NRW Sek. II)
- ² Vgl. ebenda.
- ³ Vgl. Richtlinien NRW Sek. II, S. 41.
- ⁴ Vgl. Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium – Sekundarstufe I - in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2003. S. 115.
(fortan Richtlinien NRW Sek. I)
- ⁵ Ebenda.
- ⁶ Niedersächsisches Kultusministerium (Hg.): Rahmenrichtlinien für das Gymnasium Schuljahrgänge 7-10 / Geschichte. Hannover 1995, S. 21.